



Presseinformation

Nr. 218 / 2012

Kiel, Montag, 14. Mai 2012

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Günther Hildebrand, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Katharina Loedige, MdL
Parlamentarische Geschäftsführerin

Wirtschaft / Zukunftsstandort Schleswig-Holstein

Christopher Vogt: Die Weichen müssen weiter richtig gestellt werden!

Zum Strategiepapier der IHK Schleswig-Holstein erklärt der wirtschaftspolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Christopher Vogt**:

„Das Strategiepapier der Industrie- und Handelskammer zeigt deutlich, welche Chancen und Potenziale sich für unser Land bieten. Schleswig-Holsteins Bürger und Unternehmen können von den vorhandenen Möglichkeiten der einzelnen Branchen enorm profitieren. Das Land wird wieder an die Wachstumsraten anderer Bundesländer anschließen können, wenn es zielstrebig darauf hinarbeitet. Wir müssen vor allem die Abwanderung qualifizierter junger Menschen stoppen und Zuzugsland werden.“

Vogt erinnerte daran, dass Schleswig-Holstein heute knapp 500 Millionen Euro höhere Steuereinnahmen hätte, wenn Schleswig-Holstein seit 1990 die gleichen Wachstumsraten wie die anderen westdeutschen Bundesländer gehabt hätte. Dies zeige die Notwendigkeit einer guten Wirtschaftspolitik.

„Es ist absolut notwendig, die entscheidenden politischen Weichen weiter richtig zu stellen. Es darf keine Rückkehr zur ideologischen Stillstands- und Schuldenpolitik der Vergangenheit geben. Der eingeschlagene Pfad der Haushaltskonsolidierung muss konsequent fortgesetzt werden. Spielräume müssen in Infrastruktur und Bildung investiert werden, damit Schleswig-Holstein beim Wirtschaftswachstum wieder zu anderen Regionen Europas aufschließen kann. Dringend notwendig ist auch das weitere Vorantreiben der großen Infrastrukturprojekte, die durch den Bund finanziert werden. Der schnelle Weiterbau der A20 darf nicht für den Frieden in der Dänen-Ampel geopfert werden. Wir hoffen, dass Rot-Grün aus den Versäumnissen der Vergangenheit gelernt hat. Überzeugt sind wir davon noch nicht, aber die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt“, so Vogt abschließend.